

UNSER LEBENS- MITTELHANDEL IN ZAHLEN, DATEN & FAKTEN



POSITIONSPAPIER DES
ÖSTERREICHISCHEN
LEBENSMITTELHANDELS
STAND: DEZEMBER 2023



VERLÄSSLICH FÜR ALLE DA!

VERLÄSSLICH FÜR ALLE DA



RAINER WILL

Geschäftsführer Handelsverband
rainer.will@handelsverband.at

Der österreichische Lebensmittelhandel leistet einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung von Lebensqualität, Wohlstand und Nachhaltigkeit in unserem Land. Gerade im Zuge der multiplen Krisen der letzten Jahre hat sich die ausgesprochen hohe wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung der Branche immer wieder gezeigt. Der Lebensmittelhandel sichert mit 8.500 Unternehmen und 9.400 Verkaufsstandorten die wohnortnahe Versorgung der rund neun Millionen Menschen, die in Österreich leben – von den Ballungszentren bis ins letzte Alpental. Außerdem stützt er mit über 140.000 Arbeitsplätzen¹ und mit 26,1 Milliarden Euro Umsatz (2022) den Wirtschaftsstandort².

Die österreichischen Umwelt- und Tierschutzstandards sind so hoch wie in kaum einem anderen Land der Erde. Daher setzt der heimische Lebensmittelhandel in vielen Bereichen auf österreichische Produkte – häufig zertifiziert mit dem AMA-Gütesiegel. In unseren Regalen findet sich eine Vielzahl an regional und lokal produzierten Qualitätsprodukten aus biologischem Anbau. Der Handel trägt damit entscheidend zum Erhalt landwirtschaftlicher Strukturen und Produzenten in Österreich bei. Er fördert eine lokale, regionale Produktion und bietet für heimische Landwirte substanzielle Absatzchancen.

Wir finden, diese beeindruckenden Zahlen und Leistungen des Lebensmittelhandels sind es wert, in die Öffentlichkeit getragen zu werden. Darüber hinaus ist es uns ein großes Anliegen, Politik und Medien mit korrekten Zahlen, Daten und Fakten über unsere Branche zu versorgen, etwa bzgl. der Maßnahmen des Handels zur Abfederung der Inflation, der Rolle des Lebensmittelhandels als wichtiger Arbeitgeber und Ausbilder, die Vorreiterrolle der Branche im Kampf gegen Lebensmittelverschwendung sowie die sparsame Nutzung der Ressource Boden bei der Modernisierung des Filialnetzes.

Dabei möchten wir auch die zentralen Erkenntnisse des im November 2023 präsentierten Endberichts der Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) zur Branchenuntersuchung der gesamten österreichischen Lebensmittelwertschöpfungskette aufgreifen. Dieser Bericht hat u. a. klar belegt, dass der Wettbewerb im heimischen Lebensmittelhandel funktioniert und wir Händler keine Verursacher, sondern selbst Betroffene der Teuerungskrise sind.

Der heimische Lebensmittelhandel leistet täglich einen wichtigen Beitrag zu Wohlstand, Lebensqualität und Nachhaltigkeit in Österreich. Um bei zentralen Zukunftsthemen auch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten erfolgreich voranzukommen, braucht es neben den vielfältigen Initiativen der Branche auch ein Zusammenwirken von Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft in Österreich. Das vorliegende Positionspapier zielt auch darauf ab, zu unberechtigten Vorwürfen Stellung zu beziehen und sie mit empirisch belegten Zahlen, Daten und Fakten zu entkräften. Darauf aufbauend werden Maßnahmen zur Bewältigung aktueller Herausforderungen und Problemfelder vorgestellt. Diese sind in den aktuell wirtschaftlich herausfordernden Zeiten von hoher Relevanz, ist es doch gerade jetzt erforderlich, gemeinsam an einem Strang zu ziehen, anstatt gegeneinander zu arbeiten.

Daher laden wir politische und öffentliche Akteur*innen ausdrücklich zu einem offenen Dialog ein, um gemeinsam nachhaltige und zukunftsweisende Lösungen für Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt zu erarbeiten und so unser Land durch Innovation und Zusammenarbeit noch weiter voranzubringen. Gemeinsam sind wir stärker.

Rainer Will

Geschäftsführer Handelsverband

DER LEBENSMITTELHANDEL STÜTZT WIRTSCHAFTSSTANDORT, ARBEITSMARKT UND KONSUMENT*INNEN

Im Folgenden illustrieren wir die wichtigsten Fakten zu fünf Themengebieten, die den Handel und die Gesellschaft aktuell besonders bewegen.



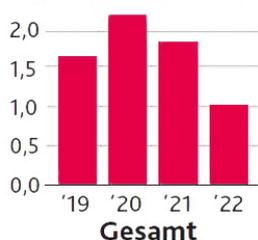
DER LEBENSMITTELHANDEL FEDERT DIE INFLATION FÜR DIE KONSUMENT*INNEN DURCH GEZIELTE MASSNAHMEN AB.

Über die Verursacher der hohen Inflation ranken sich ebenso viele Mythen wie über die Profiteure der Teuerung. Der österreichische Handel ist keiner von beiden. Hier die Fakten:

- Der starke heimische Wettbewerb, der häufig über den Preis geführt wird, gewährleistet Konsument*innen bestmögliche Preise und unterstützt insbesondere Einkommensschwache – was auch die Bundeswettbewerbsbehörde im Abschlussbericht der Branchenuntersuchung Lebensmittel vom 03.11.2023 bestätigt.³
- Die BWB erklärt in ihrem Bericht, dass der LEH seine Gewinnmargen im Zeitraum von 2021 bis zum 2. Halbjahr 2023 nicht erhöht und somit nicht von der Teuerung profitiert hat.
- Die Teuerung bei Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken lag in Österreich im September 2023 mit 8,4%⁴ unter dem EU-Durchschnitt von 9,4%⁵.
- Generell belief sich die Teuerung bei Lebensmitteln hierzulande in allen Monaten aus 2023, für die bereits Daten vorliegen, unterhalb des EU-Schnitts.
- Der heimische Lebensmittelhandel nimmt sinkende Umsätze (-3,2% inflationsbereinigt in 2022) bei einer sehr geringen tatsächlichen Rentabilität von durchschnittlich 0,5% bis 2,5% des Umsatzes hin. Zum Vergleich: Bei globalen Nahrungsmittelproduzenten ist die Rentabilität im Schnitt zehnmal so hoch.

Lebensmitteleinzelhandel

durchschnittliche Gewinnmargen (Top 5) in %



Quellen:
Branchenuntersuchung Bundeswettbewerbsbehörde, Eurostat

- Belastend sind für Handelsbetriebe vor allem die steigenden Kosten für Energie, Personal, Logistik, Mieten und Fremdkapital, die aus Rücksicht auf unsere Kund*innen nicht 1:1 auf die Verbraucherpreise umgewälzt werden.
- Der österreichische Lebensmittelhandel verzichtet auch in Zeiten der Rekordinflation auf eine systematische Erhöhung von Gewinnmargen und Handelsspannen – ganz im Gegensatz zu einigen internationalen Hersteller*innen.⁶
- Der heimische LEH steht für Preistransparenz und praktiziert diese Tag für Tag über vielfältige Kanäle. Überdies hat der BWB-Endbericht gezeigt, dass der Wettbewerb im Lebensmittelhandel gut funktioniert. Daher gibt es auch keine sachliche Notwendigkeit für teure regulative Eingriffe oder neue Preistransparenzdatenbanken, welche die Endkundenpreise nicht senken, aber den bürokratischen Aufwand deutlich erhöhen würden.
- Bei den fragwürdigen „Shrinkflation“ und „Skimpflation“-Aktionen sieht der Handel die Lebensmittelindustrie gefordert, auf derartige Praktiken zu verzichten.



DIE LEBENSMITTELPREISE LIEGEN IN ÖSTERREICH AUF EINEM ÄHNLICHEN NIVEAU WIE IN DEUTSCHLAND.

Vergleiche der Lebensmittelpreise zwischen Österreich und Deutschland erfreuen sich hierzulande großer Beliebtheit. Leider handelt es sich dabei meistens nicht um seriöse Studien, die wissenschaftliche Standards erfüllen, sondern um populistische Vergleiche von einzelnen, willkürlich ausgewählten Produkten. Zentrale Einflussfaktoren werden außen vor gelassen. Hier die Fakten:

- Der tatsächliche Preisunterschied bei Lebensmitteln zwischen Österreich und Deutschland ist deutlich geringer als häufig kolportiert: Österreich liegt im EU-27 Lebensmittelpreisvergleich, der auf einem Index von 100 basiert, mit 106,5 beinahe gleichauf mit Deutschland mit 107. Das geht aus Zahlen der europäischen Statistikbehörde Eurostat hervor, laut denen es allein in Europa zehn Länder gibt, in denen das Preisniveau für Lebensmittel und alkoholfreie Getränke teils deutlich über dem österreichischen liegt.⁸

- Studien, die signifikante Preisunterschiede zwischen AT und DE feststellen (z. B. der AK Preismonitor), beziehen sich stets auf internationale Markenartikel. Diesbezüglich kritisiert die BWB den „Österreich-Aufschlag“ internationaler Hersteller, die dem Lebensmittelhandel in Österreich systematisch höhere Preise verrechnen als etwa in Deutschland. Diese Diskriminierung macht laut BWB einen Großteil des Preisunterschiedes zwischen den beiden Ländern aus. Europa-weit kostet diese Praxis die Konsument*innen jährlich 14 Milliarden Euro.
- In Preisvergleichen ebenfalls nicht berücksichtigt sind Rabattaktionen: Diese sind mit rund 40 % in Österreich deutlich stärker ausgeprägt als in Deutschland mit 12 %.
- Weitere Einflussfaktoren sind Skalierungseffekte aufgrund der unterschiedlichen Größe der Länder, verschiedene Steuer-niveaus, der Bio-Anteil des Produktsortiments sowie längere Verkehrswege aufgrund der unterschiedlichen Topografie.
- Wir sind stolz auf den hohen Anteil biologisch und regional produzierter Lebensmittel im österreichischen Handel: Der Umsatzanteil heimischer Produkte liegt bei Milch, Brot und Eiern bei 90 %, bei Gemüse erreichen wir 83 % und bei Fleisch rund 70 %. Insgesamt liegt der Regionalitätsanteil im Kernsortiment der wichtigsten Produktgruppen bereits bei 84 %. Der heimische Lebensmittelhandel arbeitet auch kontinuierlich daran, den Tierwohl-Anteil im Sortiment weiter zu erhöhen und verfolgt das klare Ziel, die 100-Prozent-Marke zu erreichen.

Preisniveauindex

für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke in Europa nach Ländern im Jahr 2022

1. Schweiz	163,4
2. Norwegen	145,5
3. Island	142,4
4. Luxemburg	120,7
5. Dänemark	120,7
6. Malta	117,5
7. Irland	115,4
8. Finnland	113,8
9. Schweden	113,7
10. Zypern	108,4
11. Österreich	107,0
14. Deutschland	106,5
17. Italien	104,1
EU	100
24. Spanien	98,9
26. Tschechien	97,2
28. Ungarn	89,9

- Unsere Strategie ist, weiterhin auf hochwertige Ware aus unseren Regionen zu setzen, unsere Bauern zu unterstützen und Importe billig produzierter Lebensmittel aus dem Ausland zu vermeiden. Damit leisten wir einen maßgeblichen Beitrag zur heimischen Wertschöpfung und engagieren uns aktiv für den Klimaschutz und eine nachhaltige Zukunft.
- Unsere hohe Filialdichte wiederum liegt bei den Menschen im Land hoch im Kurs, denn nur dadurch wird die Nahversorgung in jeder Region sichergestellt.



**DER LEBENSMITTELHANDEL
IST EIN WICHTIGER UND
ATTRAKTIVER ARBEITGEBER.**

In den 1950er Jahren galt der Handel noch als klassische „Billiglohnbranche“. Diese Zeiten sind glücklicherweise vorbei, heute gilt der österreichische Handel zurecht als attraktiver, zukunftssicherer Arbeitgeber. Hier die Fakten:

- Tatsächlich wurden die Löhne im Rahmen der letzten KV-Verhandlungen 2023 um 8,4 % erhöht, um die herausragenden Leistungen der 709.000 Beschäftigten im Einzel-, Groß- und Kfz-Handel in Zeiten der Krise zu würdigen.
- Das Vollzeit-Mindestgehalt beträgt demnach 2.124 Euro und macht die Attraktivität der Branche auch in Zahlen deutlich. deutlich. Zum Mindestlohn kommen vielfach Überzahlungen, Zuschläge und variable Prämien hinzu, auch die Aufstiegs-möglichkeiten sind groß.
- Der Lebensmittelhandel ist eine zukunftsweisende und krisensichere Branche mit attraktiven Arbeitsbedingungen und flexiblen, familienfreundlichen Arbeitszeiten, die stetig verbessert werden.
- 79 % der Handelsmitarbeiter:innen bewerten ihren Job im Einzelhandel als „attraktiv“. 81 % der Beschäftigten im Handel schätzen auch ihren Arbeitgeber als „attraktiv“ ein⁹.
- 50 % aller Handelsmitarbeitenden sind fünf Jahre und länger im selben Unternehmen beschäftigt, 31 % sogar länger als zehn Jahre.

Forderungen nach einer Reduzierung der Arbeitszeit auf 32 Wochenstunden sind unter den gegenwärtigen Rahmenbedingungen (Stichwort Personalmangel) nicht umsetzbar. Allein im Handel können aktuell mehr als 14.000 offene Stellen nicht zeitnah besetzt werden. Stattdessen fordern wir eine umfassende Arbeitsmarktreform, die zu einer Erhöhung der Löhne in Österreich beiträgt (Senkung der Lohnnebenkosten etc.) – Leistung muss sich wieder lohnen und es muss für unsere Beschäftigten mehr Netto vom Brutto bleiben.

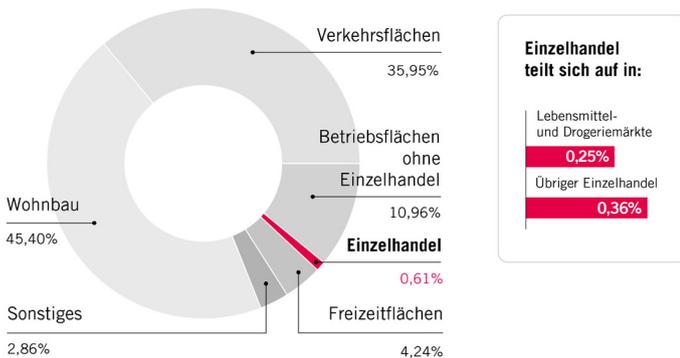
4

DER LEBENSMITTELHANDEL STEHT FÜR WENIGER ALS 0,25 % DER FLÄCHENNUTZUNG IN ÖSTERREICH.

Der Lebensmittelhandel mit all seinen beteiligten Akteur*innen hat die enorm wichtige Rolle eines gesunden Bodens als wertvolle Ressource bereits vor langer Zeit erkannt. Daher wird die Reduktion der Bodenversiegelung und des Flächenverbrauchs bei uns groß geschrieben. Hier die Fakten:

- In puncto Flächeninanspruchnahme steht der gesamte österreichische Handel für nur 0,6 %. Haupttreiber der zunehmenden Verbauung von Flächen sind hingegen der Wohnbau, Verkehrsflächen und handelsfremde Betriebsflächen.
- Der gesamte stationäre Lebensmittelhandel und Drogeriewarenhandel ist für lediglich 0,25 % der Flächeninanspruchnahme und 0,5 % der Bodenversiegelung verantwortlich.¹⁰
- Der Lebensmittelhandel bekennt sich dazu, weiterer Bodenversiegelung mit vereinten Kräften Einhalt zu gebieten, setzt auf „Bauen in die Höhe statt Breite“ und ökologisch sinnvolle Bebauung wie z. B. strukturierte Parkraumbegrünung uvm.

Flächeninanspruchnahme in Österreich 2022/23



5

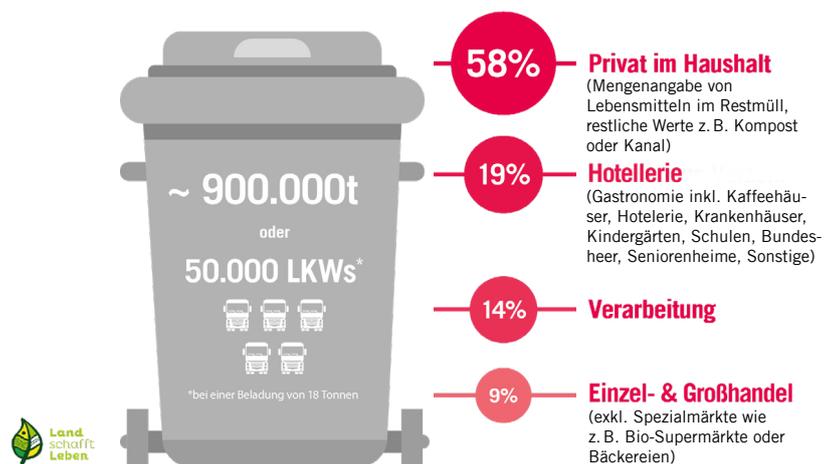
DER LEBENSMITTELHANDEL IST VORREITER IM KAMPF GEGEN LEBENSMITTELVERSCHWENDUNG

Nahrungsmittel sind kostbar. Der heimische Lebensmittelhandel hat daher kein Interesse an der Verschwendung kostbarer Ressourcen und Lebensmittel. Im Gegenteil, wir engagieren uns seit vielen Jahren erfolgreich dafür, Lebensmittelabfälle zu reduzieren. Hier die Fakten:

- Lebensmittel sollten keinesfalls verschwendet werden. Daher setzt der Handel schon seit vielen Jahren freiwillige Initiativen, um die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung und die Weitergabe an Sozialorganisationen aktiv zu fördern.
- Die Branche spendet jährlich 20.000 Tonnen Lebensmittel an Sozialorganisationen – damit liegt der Lebensmittelhandel in Österreich im internationalen Vergleich im absoluten Spitzenfeld.
- Lebensmittel werden nur dann entsorgt, wenn sie nicht mehr für den Verzehr geeignet sind und auch nicht mehr zu Futtermitteln verarbeitet werden können.
- Laut den aktuellsten Zahlen stammen 58% der Lebensmittelabfälle aus privaten Haushalten und 19% aus der Gastronomie sowie von Großküchen. Im Vergleich dazu sind der gesamte Lebensmitteleinzelhandel und Lebensmittelgroßhandel nur für knapp 9% verantwortlich.
- Maßnahmen, die in anderen europäischen Ländern gesetzlich vorgeschrieben werden mussten, sind in Österreich seit vielen Jahren gelebte Realität. Ein „Lebensmittelwegwerf-Verbot“ wie beispielsweise in Frankreich ist in Österreich nicht erforderlich. Selbst die Tafeln raten davon ab, weil bestehende freiwillige Initiativen hierzulande sehr gut funktionieren.

VERMEIDBARE LEBENSMITTELABFÄLLE

IN ÖSTERREICH LANDEN JÄHRLICH KNAPP 1 MIO. TONNEN LEBENSMITTEL IM MÜLL (exkl. Landwirtschaft aufgrund unzureichender Datenlage)



UNSER FAZIT

NEBEN DEN VIELFÄLTIGEN INITIATIVEN UNSERER BRANCHE BRAUCHT ES AUCH POLITISCHE LÖSUNGEN UND EINE ENTBÜROKRATISIERUNG.

Um den Wirtschaftsstandort zu stärken, den Arbeitsmarkt zu stützen und unseren Beschäftigten ein noch besseres Auskommen zu bieten, plädieren wir für folgende Maßnahmen und Reformen:

- Gründliche Beleuchtung der Rolle globaler Hersteller bei der Entwicklung der heimischen Lebensmittelpreise
- Verbot territorialer Lieferbeschränkungen in der EU
- Attraktivierung der Vollzeitarbeit gegenüber der Teilzeitanstellung zur Bekämpfung des Personalmangels im Rahmen einer umfassenden Arbeitsmarktreform inkl. Senkung der Lohnnebenkosten
- Entbürokratisierung: Keine unnötigen nationalen Regularien (z. B. Preistransparenzdatenbank) und kein Gold-Plating von EU-Regularien, die wie ein Tsunami auf unsere Branche zukommen
- Beseitigung raumordnungsrechtlicher Hindernisse, die einer effizienten Nachnutzung von bereits versiegelten Flächen (z. B. leerstehende Handelsstandorte) durch den Lebensmittelhandel entgegenstehen
- Gesetzliche Erleichterungen und Beschleunigung der Genehmigungsverfahren für den Ausbau von PV-Anlagen und Energiespeichern im Lebensmittelhandel
- Öffentliche Co-Finanzierung der Tafel-Infrastruktur

Wir laden alle Stakeholder*innen zu einem offenen und lösungsorientierten Dialog ein, um gemeinsam an der Bewältigung der gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen zu arbeiten und eine nachhaltige Zukunftsstrategie zu entwickeln. Unser gemeinsames Ziel muss lauten, den Auftrag des Lebensmittelhandels – die verlässliche, leistbare, wohnortnahe Versorgung aller Menschen in Österreich – weiterhin erfüllen und gewährleisten zu können.



QUELLEN

¹<https://www.statistik.at/statistiken/arbeitsmarkt/erwerbstaetigkeit/erwerbstaetige-merkmale>

²Handelsverband & KMU Forschung Austria: Jahrbuch Handel 2023

³ <https://www.bwb.gv.at/news/news-2022/detail-1/bundeswettbewerb-behoerde-praesentiert-den-abschlussbericht-der-branchenuntersuchung-lebensmittel>

⁴<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/289484/umfrage/inflationsrate-in-oesterreich-nach-bereichen/>

⁵<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1331639/umfrage/preisentwicklung-fuer-nahrungsmittel-in-ausgewaehlten-laendern-der-eu/>

⁶<https://www.handelsverband.at/presse/presseaussendungen/bwb-zwischenbericht/>

⁷<https://www.arbeiterkammer.at/markenlebensmittel>

⁸<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/36336/umfrage/preisniveau-fuer-nahrungsmittel-und-alkoholfreie-getraenke-in-europa/>

⁹<https://www.cash.at/handel/news/jku-dfasdf-29702>

¹⁰<https://www.handelsverband.at/presse/presseaussendungen/bodenverbrauch-studie-s-m/>

IMPRESSUM

HANDELSVERBAND – Verband österreichischer Handelsunternehmen

Verein nach dem Vereinsgesetz 2002, zust. Vereinsbehörde. BPD Wien, ZVR: 688103413

Geschäftsführer: Ing. Mag. Rainer Will | **Präsident:** Dr. Stephan Mayer-Heinisch

Vizepräsidenten: Karin Saey, Mag. Harald Gutschi, Horst Leitner, Norbert W. Scheele

Text: Susanne Hudelist (ikp Wien), Gerald Kühberger (Handelsverband)

Design: Gebrüder Pixel

+43 (1) 406 22 36 | office@handelsverband.at | www.handelsverband.at